

Inhalt dieser Ausgabe

- Preise der DEFA-Stiftung zum 15. Mal verliehen
- Stiftungsratssitzung der DEFA-Stiftung
- Filmreihe im Kino
Arsenal: Junges Kino trifft „alte“ DEFA-Filme
- Retrospektive der 66. Berlinale
- Neue Publikation in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung
- DEFA im Zeughauskino
- H&S-Retrospektive im Filmmuseum München
- Buchpremiere „Verbotene Utopie“ im Filmmuseum Potsdam
- Verschollene Filme: ZACHA-RIAS
- Internationaler Kurzfilmtag am 21. Dezember
- Bundeskongress der Kommunalen Kinos
- Szenenbildner aus Babelsberg
- DEFA-Filme in Griechenland

Aktuelles

- Neue DVDs
- Neue Filmreihe im Angebot der Deutschen Kinemathek
- Wir erinnern
- Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Preise der DEFA-Stiftung zum 15. Mal verliehen

Am 20. November fand in der Berliner Akademie der Künste am Hanseatenweg die 15. Preisverleihung der DEFA-Stiftung statt. Vor etwa 500 Gästen wurden Preise in Höhe von insgesamt 40.000 Euro vergeben.

Den mit 10.000 Euro dotierten Preis für das künstlerische Lebenswerk erhielt Christian Lehmann. Damit wurde ein Kameramann ausgezeichnet, dessen Arbeit über Jahrzehnte prägend für den Dokumentarfilm der DEFA war. Er führte die Kamera bei bekannten Dokumentarfilmen wie BARFUSS UND OHNE HUT (1964), WML - STEIGER ODER MALER (1976) und der WITTSTOCK-Reihe.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/REINHARDT & SOMMER

Die Preisträger im Überblick: Martin Erlenmaier, Jonas Dornbach, Peter Latta, Janine Jackowski, Horst Conrad, Michael Harbauer, Marion Schöffler, Volker Petzold, Christian Lehmann & Susann Maria Hempel (v. l. n. r.)

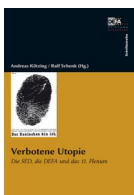
Die Produktionsfirma Komplizen Film wurde mit dem Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film ausgezeichnet, der ebenfalls mit 10.000 Euro dotiert ist. Zu den bekanntesten Filmen des Produzententeams Maren Ade, Janine Jackowski und Jonas Dornbach zählen ALLE ANDEREN (2007-09, Maren Ade), SCHLAFKRANKHEIT (2010/11, Ulrich Köhler) und HEDI SCHNEIDER STECKT FEST (2013-15, Sonja Heiss). Die Regisseurin Susann Maria Hempel erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis für junges Kino. Sie machte zuletzt mit ihrem Kurzfilm SIEBEN MAL AM TAG BEKLAGEN WIR UNSER LOS UND NACHTS STEHEN WIR AUF, UM NICHT ZU TRÄUMEN (2014) auf sich aufmerksam. Die Programmpreise (je 5.000 Euro) gingen an die Basiskulturfabrik Neustrelitz, das Bundesplatz-Kino Berlin und das Internationale Filmfestival für Kinder und junges Publikum SCHLINGEL, Chemnitz. Den musikalischen Rahmen gestaltete wie im Vorjahr die Leipziger Band L:UV mit Live-Vertonungen von DEFA-Animationsfilmen. Moderiert wurde die Verleihung von Knut Elstermann.

Stiftungsratssitzung der DEFA-Stiftung

Auf seiner ganztägigen Sitzung am 10. November nahm der Stiftungsrat der DEFA-Stiftung den Tätigkeitsbericht des Vorstands zur Kenntnis und stimmte dem vorgelegten Haushaltsplan 2016 zu. Aufgrund der gegenwärtig schwierigen Finanzsituation wird auch 2016 die Förderung von Projekten und die Vergabe von Stipendien nicht wieder aufgenommen. Auf der Sitzung wurde nach zwei Jahren Zusammenarbeit die Verleihfähigkeit der Stiftung Deutsche Kinemathek evaluiert und ein positives Fazit für die inhaltlichen Konzepte, insbesondere die Angebote programmatischer Reihen mit Filmen von ost- und westdeutschen Filmemachern gezogen.

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Verbotene Utopie. Die SED, die DEFA und das 11. Plenum“



29,00 €

- „Bilder des Jahrhunderts. Staatliches Filmarchiv der DDR 1955-1990. Erinnerungen“



19,90 €

- „Spätvorstellung. Die chancenlose Generation der DEFA“ von Reinhold Steingröver



12,90 €

- Die DEFA-Märchenfilme



29,90 €

Mehr Publikationen auf www.defa-stiftung.de

Filmreihe im Kino Arsenal: Junges Kino trifft „alte“ DEFA-Filme

Im Mai 2016 jährt sich die Gründung der DEFA zum 70. Mal. Die DEFA-Stiftung nimmt das Jubiläum zum Anlass, nicht nur auf herausragende Produktionen aus fünf Jahrzehnten aufmerksam zu machen, sondern auch dem Fortwirken des DEFA-Erbes im aktuellen Filmschaffen nachzuspüren. Aus diesem Grund lädt die DEFA-Stiftung in ihrer monatlichen Filmreihe im Arsenal über das gesamte Jahr jüngere deutsche Regisseurinnen und Regisseure dazu ein, DEFA-Filme vorzustellen, die sie besonders beeindruckt oder in ihrer Arbeit beeinflusst haben. Die Reihe startet am 4. Januar mit Christoph Hochhäusler, der an der HFF München Regie studiert hat und u. a. die Filme FALSCHER BEKENNER (2004/05) und UNTER DIR DIE STADT (2009/10) inszenierte. Zuletzt erschien von ihm DIE LÜGEN DER SIEGER (2013/14). Für seinen Filmabend wählte der Regisseur die DEFA-Filme DER FALL GLEIWITZ (Gerhard Klein, 1961) und DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (Konrad Wolf, 1973). Durch den Abend führt der Vorstand der DEFA-Stiftung Ralf Schenk.

www.defa-stiftung.de/aktuelles



Filmfotos aus DER FALL GLEIWITZ (Gerhard Klein, 1961) & DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (Konrad Wolf, 1973)

FOTOS: KURT SCHÜTT, WOLFGANG BANGEMANN & ALEXANDER KUHN

Retrospektive der 66. Internationalen Filmfestspiele Berlin

Die Retrospektive der kommenden 66. Internationalen Filmfestspiele Berlin im Februar 2016 steht unter der Überschrift „Deutschland 1966 – Filmische Perspektiven Ost und West“ und setzt ihren Fokus somit auf ein Filmjahr, das genau 50 Jahre zurückliegt. Das Jahr 1966 stellt einen Wendepunkt in der deutschen Filmgeschichte dar – während in der BRD der Neue Deutsche Film den internationalen Durchbruch feiern kann, steht der Film in der DDR im Zeichen des 11. Plenums des ZK der SED im Dezember 1965, nach dem etwa die Hälfte der DEFA-Produktionen für 1966 verboten wurde. Insgesamt werden circa 20 lange und über 30 kurze und

mittellange Spiel- und Dokumentarfilme aus Kino und Fernsehen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR präsentiert. Die DEFA-Verbotsfilme KARLA (Herrmann Zschoche, 1965/90) und JAHRGANG 45 (Jürgen Böttcher, 1966/90) werden zu Vergleichszwecken sowohl in den Zensurfassungen, die den Stand bei Abbruch der Arbeiten zeigen, als auch in den Verleihfassungen von 1990 aufgeführt. In zwei Versionen läuft ferner Kurt Tetzlaffs Kurz-Dokumentarfilm ES GENÜGT NICHT 18 ZU SEIN (zensierte Version: GUTEN TAG – DAS SIND WIR, beide 1966).

www.berlinale.de



Cover des neuen Bandes der
Schriftenreihe:
„Der Bolschewist“

Neue Publikation in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung

Am 1. Februar 2016 erfolgt im Berliner Kino Arsenal eine weitere Buchpremiere der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung „Der Bolschewist. Michael Tschesno-Hell und seine Filme“ (Autor: Ralph Hammerthaler). Das Werk liefert einen Einblick in das Leben und Wirken des Autors, Kulturfunktionärs und überzeugten Kommunisten, der für die DEFA mehrere Drehbücher verfasste. Das 180 Seiten umfassende und mit 32 Abbildungen versehene Buch erscheint im Bertz + Fischer Verlag und ist ab Februar zum Preis von 12,90 Euro käuflich zu erwerben. Im Rahmen der Buchpremiere werden zwei Filme nach Drehbüchern von Tschesno-Hell präsentiert. Zunächst läuft um 19:00 Uhr mit DER HAUPTMANN VON KÖLN (Slatan Dudow, 1956) eine Satire auf das Treiben alter Militärs in der jungen Bundesrepublik, bevor um 21:30 Uhr mit SOLANGE

LEBEN IN MIR IST (Günter Reisch, 1965) eine Filmbiografie über Karl Liebkechts Wirken in den Jahren 1914-1916 folgt.

www.defa-stiftung.de/aktuelles



FOTO: HEINZ WENZEL

Rolf Ludwig in DER HAUPTMANN VON KÖLN
(Slatan Dudow, 1956)



Erika Pelikowsky in
PENSION BOULANKA
(Helmut Krätzig, 1964)

DEFA im Zeughauskino

Auch im Januar und Februar 2016 zeigt das Berliner Zeughauskino ausgewählte DEFA-Filme. So laufen nach dem Ende der Reihe „Sturm und Zwang“ über die DEFA-Produktion der 1960er-Jahre mehrere Beiträge der von CineGraph Hamburg kuratierten Reihe „Menschen im Hotel“, darunter PENSION BOULANKA (2.1., Helmut Krätzig, 1964) und NACHTSPIELE (30.1., Werner Bergmann, 1978). Am 8. Januar stellt der Komponist und Musikwissenschaftler Wolfgang Thiel innerhalb der Reihe „Wiederentdeckt“ von CineGraph Babelsberg den DEFA-Film ITALIENISCHES CAPRICCIO (Glauco Pellegrini, 1961) vor. Parallel zum Workshop „Jüdische Spiegelungen“ zeigt das Zeughauskino CHRONIK EINES MORDES (2.2., Joachim Hasler, 1964) und JETZT UND IN DER STUNDE MEINES TODES (3.2., Konrad Petzold, 1963). In der Reihe „Berlin.Dokument“ wird am 23. Februar der selten gespielte Dokumentarfilm TOWARISCH BERLIN (Roman Karmen, 1969) vorgeführt.

www.dhm.de/zeughauskino

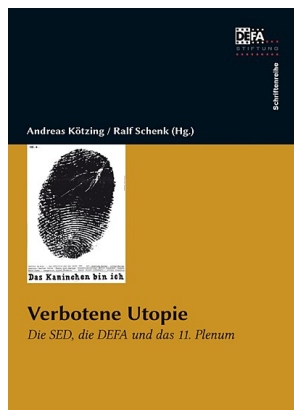
Heynowski & Scheumann-Retrospektive in München

Im Filmmuseum München startet am 12. Januar eine Retrospektive der Filme von Walter Heynowski und Gerhard Scheumann aus dem Studio H&S. Zum ersten Aufführungstermin laufen MITBÜRGER (1974), PSALM 18 (1974), GELDSORGEN (1975) sowie EL GOLPE BLANCO (DER WEISSE PUTSCH) (1975). Jeweils dienstags um 21:00 Uhr werden dann in den kommenden Wochen weitere Produktionen der beiden Regisseure präsentiert – darunter 400 CM³ (1966), DER LACHENDE MANN (1966), GEISTERSTUNDE (1967), DIE TEUFELSINSEL (1976) und KAMERAD KRÜGER (1989). Durch den ersten Filmabend der Retrospektive führt Ralf Schenk, Vorstand der DEFA-Stiftung. Der Eintritt beträgt 4 Euro. Detaillierte Informationen über das folgende Programm bietet die Webpräsenz des Filmmuseums.

www.muenchner-stadtmuseum.de



Angelica Domröse in
CHRONIK EINES MORDES
(Joachim Hasler, 1964)



Cover des Bandes „Verbotene Utopie“ der Schriftenreihe

Buchpremiere „Verbotene Utopie“ im Filmmuseum Potsdam

Am 5. Januar wird die neueste Publikation der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung „Verbotene Utopie – Die SED, die DEFA und das 11. Plenum“ öffentlich im Filmmuseum Potsdam präsentiert. Durch den Abend führt die Leiterin des Filmmuseums Ursula von Keitz. Im Anschluss wird der Verbotensfilm FRÄULEIN SCHMETTERLING (Kurt Barthel, 1965/2005) gezeigt. Noch bis Anfang März 2016 kann zudem die Foyerausstellung „Gestört Verhindert Zensiert. Die verbotenen Filme der DEFA 1965/66“ von Studierenden der Filmuniversität Babelsberg besichtigt werden. Die Ausstellung wird von einem Filmprogramm begleitet – zu den ausgewählten Filmen gehört am 22. Dezember

DER VERLORENE ENGEL (Ralf Kirsten, 1966/71).
www.filmmuseum-potsdam.de



FOTO: ECKHARDT HARTKOPF, ROLF ECKHARDT RAMBOW

FRÄULEIN SCHMETTERLING (Kurt Barthel, 1965/2005) mit Melania Jakubisková



Fred Düren in DER VERLORENE ENGEL (Ralf Kirsten, 1966/71)

Verschollene Filme: ZACHA-RIAS

Für eine Retrospektive früher DEFA-Animationsfilme beim Internationalen Trickfilmfestival in Stuttgart sucht die DEFA-Stiftung den 1952 gedrehten Film ZACHA-RIAS von Bruno J. Böttge. Böttge schuf diesen Silhouettenfilm nach Karikaturen in der Satirezeitschrift „Frischer Wind“; die Arbeit fand in der DEFA-Abteilung für populärwissenschaftliche Filme statt. Böttge führte nicht nur Regie, sondern schrieb auch das Buch und stand an der Kamera. ZACHA-RIAS blieb unvertont und war ein nur intern gezeigter Versuch, der mit dazu beitragen sollte, die DEFA-Trickfilmproduktion in großem Umfang in Gang zu setzen. Der nur 35 Meter kurze Film gehörte zu den frühen Anti-West-Propagandafilmen; über seinen Inhalt ist vermerkt: „Anton hört Radio. Er schaltet den Sender Rias ein, lauscht und staunt. Dabei wachsen ihm Eselohren.“ – Sämtliche Materialien von ZACHA-RIAS gelten bisher als verschollen. Hinweise bitte an info@defa-stiftung.de

Kurzfilmtag am 21. Dezember

Für den diesjährigen Kurzfilmtag am 21. Dezember stellt die Deutsche Kinemathek wieder zwei Programm bereit. Zum einen das Programm „David gegen Goliath – Einer gegen alle“ mit west- und ostdeutschen Animationsfilmen (zu sehen u. a. im Lichtblick-Kino Berlin und in der Basiskulturfabrik Neustrelitz) und zum anderen „Tricks für Kids“ mit DEFA-Animationsfilmen wie ALARM IM KASPERLETHEATER (Lothar Barke, 1960) oder GROSSVATERS SUPPENKESSEL (Walter Eckhold, 1986). Dieses Programm läuft u. a. im Lichtblick-Kino Berlin und im ZOOM-Kino in Brühl.

www.kurzfilmtag.com

Kongress der Kommunalen Kinos

Vom 4. bis zum 6. Dezember fand der 11. Bundeskongress der Kommunalen Kinos im Filmmuseum Potsdam statt. Ralf Schenk hielt auf dem Kongress den Vortrag „Die DEFA und die Welt: Beispiele internationaler Einflüsse auf den DEFA-Film“, in dem er Berührungsflächen des DEFA-Spielfilms mit internationalen Filmströmungen wie dem italienischen Neorealismus skizzierte. Zudem wurde die 2014/15 restaurierte Fassung von Jürgen Böttchers JAHRGANG 45 (1966/90) präsentiert. Eine Einführung zur Filmvorführung gaben Felix Pauschinger und Robin Müller (Studenten der Filmuniversität Babelsberg).



Rolf Römer in JAHRGANG 45 (Jürgen Böttcher, 1966/90)



FOTO: ERICH KILLIAN

Hans-Peter Thielen als Jochen Karsten in ROMAN EINER JUNGEN EHE

Szenenbildner aus Babelsberg

Zu Beginn des Monats eröffnete im Film-museum Potsdam unter dem Titel „Alles nur Kulisse?! Filmräume aus der Traumfabrik Babelsberg“ eine Sonderausstellung über Szenenbildner in der Filmstadt Babelsberg. In sieben Räumen können die Besucher mehr als 400 Exponate aus Ufa-, DEFA- und heutigen Babelsberger Produktionen bestaunen. Die Ausstellung zeigt u. a. auch Raumschiffmodelle aus DEFA-Science-Fiction-Filmen wie DER SCHWEIGENDE STERN (Kurt Maetzig, 1959), an denen die Entstehung einer filmischen Weltraumscene verdeutlicht wird. Eine Besichtigung ist bis Anfang Dezember 2016 möglich. Begleitet wird die Ausstellung von Filmprogrammen.

DEFA-Filme in Griechenland

In Griechenland werden im kommenden Jahr insgesamt zehn DEFA-Filme zu sehen sein. Dafür wurde ein Unterlizenzvertrag mit der Alkionis Art Cinema P.C. geschlossen. Die Filme laufen zunächst in zwei Arthouse-Kinos in Athen, werden aber auch in ganz Griechenland zum Verleih angeboten. Die Laufzeit erstreckt sich bis Ende 2016. Der Schwerpunkt der Auswahl liegt auf Werken von Kurt Maetzig, darunter EHE IM SCHATTEN (1947) und ROMAN EINER JUNGEN EHE (1951), sowie Dokumentarfilmen des Studios Heynowski und Scheumann (H&S). Zur Auftaktveranstaltung im Januar wird der Vorstand der DEFA-Stiftung, Ralf Schenk, nach Griechenland reisen.

Neue DVDs

Bei ICESTORM gibt es ab dem 18. Januar unter dem Motto „Spielfilm Doppelpack“ zwei DEFA-Spielfilme zum Preis von einem. Den Auftakt machen eine DVD mit zwei Komödien von Rolf Losansky: HUT AB, WENN DU KÜSST (1971) und IM HIMMEL IST DOCH JAHRMARKT (1968) sowie die beiden Krimis EINER MUSS DIE LEICHE SEIN (Iris Gusner, 1977) und MORD AM MONTAG (Hans Kratzert, 1968). Die beiden DVD-Zusammenstellungen können für je 12,99 Euro erworben werden.

Zudem erschien in der Reihe „filmjuwelen“ am 20. November die DEFA-Literaturverfilmung DAS FRÄULEIN VON SCUDERI (Eugen York, 1955) nach der gleichnamigen Novelle von E. T. A. Hoffmann, eine Co-Produktion mit Schweden. Beigelegt ist ein 24-seitiges Booklet mit vielen Hintergrundinformationen zu Inhalt, Dreharbeiten und Darstellern. Für 14,99 Euro ist die DVD im Handel erhältlich.



ICESTORM

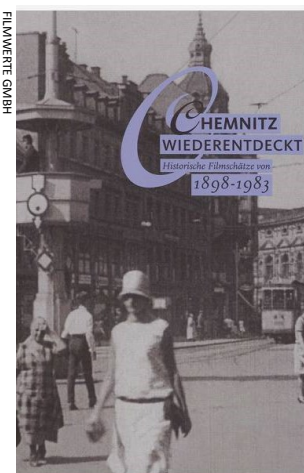
Komödien von Rolf Losansky im Doppelpack



FOTO: EDUARD NEUFELD

Henny Porten in der Titelrolle in DAS FRÄULEIN VON SCUDERI (Eugen York, 1955)

Ferner wurden in der Reihe „Edition Wiederentdeckt“ im Herbst 2015 neue DVDs mit historischen Filmschätzen aus Chemnitz und Halle (Saale) herausgegeben. Die DVDs enthalten jeweils mehrere Kurz-Dokumentarfilme, in denen ein intensiver Blick in die Vergangenheit der im Mittelpunkt stehenden Stadt geworfen wird. Beigelegt ist jeweils ein 12-seitiges Booklet. Weitere Städtebilder-DVDs mit DEFA-Dokfilmen, die bereits in der Reihe erschienen sind, widmen sich Rostock, Potsdam, Leipzig und Erfurt. Die DVDs kosten jeweils 17,90 Euro.



FILMWERTE GMBH

Historische Filmschätze



Neue Filmreihe im Angebot der Deutschen Kinemathek

Ab März 2016 steht die Filmreihe ICH – WEIBLICHE SELBSTREFLEXION IM OST- UND WESTDEUTSCHEN FILM zur Ausleihe bei der Deutschen Kinemathek bereit. Die Reihe widmet sich Regisseurinnen, die in der ersten Generation nach dem Zweiten Weltkrieg aufwuchsen. Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gegebenheiten brachten unterschiedlichste Einschränkungen für die Regisseurinnen mit sich – ihre Filme eint jedoch ein starker Wille zur Selbstreflexion und Subjektivität. Im Programm enthalten sind die DEFA-Filme ALLE MEINE MÄDCHEN (Iris Gusner, 1980), WINTER ADÉ (Helke Misselwitz, 1988) und SIE (Gitta Nickel, 1970) sowie die Studentenfilme RAMONA (1980) von Sybille Schönemann und HINTER DEN FENSTERN (1984) von Petra Tschörtner an der HFF Konrad Wolf. Zudem beinhaltet ein Kurzfilmprogramm die DEFA-Produktionen AKTFOTOGRAFIE – Z. B. GUNDULA SCHULZE (Helke Misselwitz, 1983), DIE LÖSUNG (Sieglinde Hamacher, 1988) und SCHNELLES GLÜCK (Petra Tschörtner, 1989). Buchungen sind möglich über Anja Göbel unter defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de.



Filmfoto aus TEDDY BRUMM (Günter Rätz, 1958)

Wir erinnern

Guido Masanetz (17.5.1914 – 5.11.2015) Komponist, schrieb für die DEFA u. a. die Filmmusiken zu den Trickfilmen TEDDY BRUMM (1958), GLEICH LINKS HINTERM MOND (1959), DER UNGESCHICKTE KLEINE ELEFANT (1960) und WER IST DER STÄRKSTE? (1961).

Heinz Kahlow (5.7.1924 – 2.12.2015) Schriftsteller, schrieb für die DEFA an den Dokumentarfilmen KÖPFCHEN MUSS MAN HABEN (1958) und GUTEN TAG, KLEINE STADT (1962) mit und war Mitverfasser des Drehbuchs zu Jo Haslers Fußball-Musical NICHT SCHUMMELN, LIEBLING (1973).

Weihnachts- und Neujahrsgriße

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen und wir möchten auch auf diesem Wege allen unseren Freunden, Partnern und Unterstützern für eine erfolgreiche Zeit mit vielen tollen Momenten danken. Allen Leserinnen und Lesern unseres Newsletters wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2016!

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P: Ralf Schenk
Redaktion:
Philip Zengel
Johannes Roschlau

DEFA-Stiftung
Chausseestraße 103
10115 Berlin
Tel. 030-2 46 56 2101
Fax 030-2 46 56 2149
email:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

